

nen süß Wasser ist / vnnnd die Rohren unverlutiret
 accommodiret hat / so setzet man eine Schale / dar
 ein vngefähr zwölff oder fünfzehen Branen ge
 mein Büchsen-pulver gethan sey / nach dem an
 dern / gleich wie oben bey dem Golde gelehret wor
 den / hinein / vnnnd nicht mehr / dann so man zu viel
 auff einmahl hinein thäte / würde es zu viel Wind
 machen / vnd den Recipienten zerstoßen / vnd mache
 alsobald das Thürlein wieder zu / so wird sich das
 Schieß-pulver entzündet / vnnnd einen Blast von
 sich geben / davon der Recipient bewegt wird / vnd
 auch ein weißer Nebel in den Vorlag steigen / so
 bald aber das Pulver verbrant ist / kan man mehr
 eintragen / vnd darff man nicht warten / biß sich der
 Nebel gesezet habe / welches zu viel Zeit zu der Di
 stillation erfordern würde / vnnnd kan man nur im
 mer nach einander eintragen / so lang / biß man
 meyhet Spiritus genug zu haben. Dann läßt man
 das Feuer außgehen / vnnnd den Ofen erkalten /
 nimbt den Recipienten ab / vnnnd geußet den vber
 gestiegenen Spiritum sampt dem vorgeschlagenen
 Wasser / (so zuvorn die flores allenthalben / damit
 abgeschwencket seyn /) auß dem Recipienten in ei
 nen gläsernen Kolben / vnnnd rectificiret solches per
 Alembicum in Balneo, so steiget ein trüb Wasser
 vber / welches etwas nach Schwefel räucht vnnnd
 schmecket / solches verwahre. Im Kolben wirstu
 ein weiß Salz finden / welches du auch in dem Kol
 ben bewahren solst.

Das Caput mortuum, welches in vase distilla-
 torio